

Eine Gräfin in Männerkleidern

Ist unter eigentümlichen Verhältnissen in Klagenfurt, der Hauptstadt von Kärnten, verhaftet worden und das erregt in ganz Oesterreich großes Aufsehen, denn es ist nunmehr festgestellt, daß der angebliche Graf Sandor Bay, der sich in Klagenfurt mit einer jungen Dame, der Tochter eines pensionierten Forstinspektors und Hausbesizers vermählt hatte, nicht ein Mann, sondern eine Dame ist und Sarolta Gräfin Bay heißt. Der angebliche Graf hatte sich in das Haus des vorerwähnten Forstinspektors E. Buttrich zu verschaffen gewünscht, es gelang ihm auch einen tiefen Eindruck auf die 27jährige Tochter des Hauses zu machen, ein Mädchen, das sich als Lehrerin ein nicht unbedeutendes Einkommen erwarb und an dem jungen „Grafen Sandor“ großen Gefallen fand. Die Bartlosigkeit des angeblichen Sandor, sein jugendliches Aussehen, „er“ sagte, er sei erst 21 Jahre alt, sein ganzes Auftreten begünstigten die Werbung. Im August dieses Jahres fand auch die Vermählung des jungen Paares statt. Aber nicht in Klagenfurt wurde die Trauung vollzogen, sondern auf einem Mairhof in Ungarn, und zwar weil der „Bräutigam“ erklärte, er sei noch minderjährig, könne die Einwilligung zur Heirat seitens seiner Familie nicht erlangen und es sei deshalb eine Trauung in aller Stille und Heimlichkeit notwendig. Die Trauung hat ein ungarischer Geistlicher vorgenommen und man nimmt nicht mit Unrecht an, daß es sich um eine Verkleidungskomödie gehandelt hat und daß „Pater Imre“, so nannte sich der Geistliche, gleichfalls ein Schwindler sei, der von „Sandor“ bestelt war, um den ganzen Homburg in Szene zu setzen. Wohl trägt der jetzt dem Bericht vorliegende Trauschein die Unterschrift des Geistlichen, aber die bisherigen Nachforschungen haben ergeben, daß ein Geistlicher dieses Namens in Ungarn nicht existiert. Einige Zeit nach der Trauung lehrte „das junge gräßliche Paar“ nach Klagenfurt in das Haus des Forstinspektors zurück. „Graf Sandors“ Hauptthätigkeit bestand darin, daß er seinen Schwiegervater anpumpte; allmählich wuchsen die Forderungen, die er an denselben stellte, zu immer bedeutender Höhe an und der Forstinspektor, dem das Gebahren des „Grafen Sandor“ mißfiel, sah sich, leider etwas spät, veranlaßt, Informationen über den „jungen Grafen“ einzuziehen. Er wandte sich zunächst nach Budapest, woselbst seinem Schwiegersohn, wie dieser versicherte, eine Stelle als Sekretär der Buchdruckerei-Aktiengesellschaft „Athenäum“ zugesichert sein sollte. Aber man wußte an dieser Stelle nichts von einem Grafen Bay und noch weniger von einer demselben zugesagten Anstellung. Endlich setzte sich der Forstinspektor mit einem Budapester Advokaten ins Einvernehmen und bat diesen um genaue Auskünfte über den Grafen Sandor Bay. Die Folge war, daß ein Familienmitglied sich nach Budapest begab. Die Auskünfte, welche dasselbe dort erhielt, waren derartige, daß sich die Familie veranlaßt sah, der Klagenfurter Staatsanwaltschaft die Anzeige gegen Sandor Bay zu erstatten. Diese erließ, nachdem die nötigen Vorerhebungen gepflogen waren, einen Verhaftbefehl gegen den Grafen Sandor Bay, welcher die Entgegennahme des Haftbefehls noch mit seiner Unterschrift „Graf Sandor Bey“ bestätigte. In das Untersuchungsgefängnis

eingeliefert, gelangte der angebliche Graf Sandor zur Ueberzeugung, daß er eine Täuschung nicht länger aufrechterhalten könne, und erklärte, er sei ein Mädchen und heiße Sarolta Gräfin Bay. Wie nun war es möglich, daß Gräfin Sarolta, die bereits im August d. J. mit Fräulein C., der Tochter des Klagenfurter Forstinspektors, getraut wurde, diese unerhörte Täuschung von der „Ehehälft“ so lange durchzuführen vermochte? Gräfin Sarolta steht bereits im 36. Lebensjahr. Sie ist mit ihrer Familie, die auf einem Gut in der Nähe von Budapest lebt, seit längerer Zeit schon überworf. Schon seit ihrer Jugend hatte sie die fixe Idee, sich als dem männlichen Geschlecht angehörend auszugeben und Männerkleider zu tragen. Sie ist die Tochter des vormaligen Honved-Obersten Grafen Ladislaus Bay. Dem Grafen wurden bloß Töchter geboren und sein innigster Wunsch, daß ihm ein Sohn geboren werde, blieb unerfüllt. Als Komtesse Sarolta zur Welt kam, beschloß man in dem gräßlichen Haus, das Mädchen wie einen Knaben zu erziehen und es auch Knabenkleider tragen zu lassen. Einige Jahre später aber wurde dem Grafen Bay wirklich ein Knabe geboren und die Komödie mit der Knabenkleider tragenden Komtesse Sarolta wurde nun freilich überflüssig. Die Komtesse aber, eine Art „Wildfeuer“, hatte Geschmach daran gefunden, daß man sie für einen Knaben hielt, sie wollte absolut nichts mehr von der mit dem fortschreitenden Alter nötig gewordenen Umwandlung wissen und keine Mädchenkleider tragen. Auf der Puzta, wo sie gelegentlich eines Empfanges des Erzherzogs Josef von diesem in scherzhafter Weise als „Honvedcorporal“ bezeichnet wurde, trug sie Uniform und geberdete sich wie ein junger Soldat. Später bekam Komtesse Sarolta lyrische Anwendungen; sie veröffentlichte in Blättern lyrische Gedichte als „Sarolta Bay“ oder nur als „Sandor“. Fortwährend trug sie Männerkleider, trieb sich mit jungen Leuten herum, trank und rauchte mit ihnen um die Wette. Sie verschwand dann, nachdem sie infolge ihrer kostspieligen Liebhabereien ihre Familie fast ruiniert hatte, vor Jahresfrist aus Budapest. In Klagenfurt hat nun ihr Roman einen so wenig poetischen Abschluß gefunden. Gräfin Sarolta wird sich vor dem Klagenfurter Strafgericht zu verantworten haben. Von anderer Seite wird noch gemeldet, daß der Vater der Gräfin auch Oberhofmeister im Dienst des Erzherzogs Josef war. Vor einigen Jahren starb Graf Bay vermögenslos. Nun mußten die Kinder für sich selbst sorgen. Sarolta ging in das Haus ihrer Großmutter, der Frau von Benniczky. Dasselbst bildete sie ihre übermütigen Männerlaunen erst recht aus. Wie man jetzt erfährt, hatte sie schon früher einmal in einer kleinen ungarischen Stadt ein ähnliches Manöver eingeleitet wie jenes, das sie in Klagenfurt durchgeführt hat. Gräfin Sarolta trat damals als Mann auf und verlobte sich mit der Tochter eines Offiziers. Der Vollzug dieser „Ehe“ wurde indes dadurch verhindert, daß die Familie des von Sarolta als „Braut“ ertorenen Mädchens die Wahrheit über die tolle Gräfin erfuhr und die „Trauung“ rechtzeitig verhinderte. Der Bruder Saroltas, Graf Peter, ist bei der Belgrader Gesandtschaft in Verwendung.

Vermischtes.

(Ein Riese des Waldes.) In der Nähe der Quelle des Kameah River in Kalifornien ist vor Kurzem ein Mammothbaum (*Wellingtonia gigantea*) mitten im Urwald entdeckt worden, der, etwa 1,5 Meter über dem Erdboden gemessen, noch den kolossalen Umfang von 53 Meter hat.

(Vom Millionär zum Kellner.) Anfangs dieses Monats hat in Chicago der Schankwärtter Charles Clark einen Selbstmord begangen. Clark, der im 65. Lebensjahr stand, war früher einmal Millionär und Geschäftsmann in Newyork gewesen. Durch unglückliche Spekulation verarmte er vollständig und der einstige Millionär mußte auf Kosten der Stadt auf dem Armen-Kirchhof beerdigt werden.

(Salomonisches Urteil.) In Mainz setzte sich kürzlich in einer Restauration ein junger Mann aus Versehen auf einen Hut, der auf einem Stuhle lag, und zerdrückte denselben gänzlich. Der Eigentümer klagte auf Schadenersatz, wurde aber vom Gerichte abgewiesen und in die Kosten verurteilt unter Hinweis darauf, daß ein Stuhl eben kein Aufbewahrungsort für Hüte sei und wer ihn als solchen benutze, dies natürlich auf seine Gefahr thue.

(Höhere Bildung.) Richter: „Woher haben sie denn die Beule an der Stirn?“ — Angeklagter: „Det muß sind, Herr Gerichtshof, nach die Darmwinische Theenorie —“ — Richter: „Was schwatzen Sie da?“ — Angeklagter: „Die Beule stammt nämlich von dem Affen ab, den id Sonntags hatte.“

(Die Hebamme auf dem Stahlroß.) Wegen übergroßer Geschäftsausdehnung mußte sich eine Hebamme in Würzburg ein Veloziped anschaffen, auf welchem sich dieselbe täglich sehen läßt. Ein Unfall begegnete ihr jüngst am Bieröhrenbrunnen, wo sie zum großen Ergötzen des Publikums einen Saltomortale vom Radgaul machte. Praktisch ist die Sache immer, da die Hebamme nunmehr auch auswärtige Kunden annehmen kann.

(Liebe.) Die Liebe ist wie der Wirbelwind, — Sie wirft die stärksten Menschen um. — Die klarsten Augen macht sie blind; — die besten Köpfe macht sie dumm.

Heller'sche Spielwerke.

Mit der Fabrikation der **Heller'schen Spielwerke** ist das Mittel gefunden, die Musik in die ganze Welt zu tragen, auf daß sie überall mit ihren zauberischen Wirkungen die Freude des Glücklichen erhöht, dem Unglücklichen Trost und Linderung verschafft und allen Fernweilenden durch ihre Melodien herzbewegende **Grüße aus der Heimat** bringt. In **Hotels, Restaurationen** u. s. w. ersetzen sie ein ganzes Orchester und erweisen sich als bestes Zugmittel für das Publikum.

Die Repertoires, auch der kleinsten Werke, sind mit feinstem Verständnis zu amengestellt und die beliebtesten Schöpfungen auf dem Gebiete der Opern-, Operetten- und Tanzmusik, der Lieder und des Choralgesanges sind in erster Linie berücksichtigt. Thatsache ist ferner, daß der Fabrikant auf allen Ausstellungen mit **ersten Preisen** ausgezeichnet, Lieferant aller europäischen Höfe ist und ihm überdies jährlich Tausende von Anerkennungschriften zugehen.

Die Heller'schen Spielwerke sind daher als **passendstes Geschenk zu Weihnachten, Geburts- und Namenstagen** und außerdem als schönste Gabe für **Seelsorger, Lehrer, Kranke** u. s. w. zu empfehlen.

Vertrauenswürdigen Personen werden **Teillieferungen** bewilligt und empfiehlt es sich, selbst bei kleinen Aufträgen direkt nach **Bern** zu wenden, da die Fabrik nur Niederlagen in Interlaken und Nizza hat. Illustrierte Preislisten werden franko zugesandt.

Pelz-Waren,
empfehlen auf Weihnachten in größter Auswahl, trotz großen Aufschlags der Pelze, noch zu Fabrikpreisen.
Muffe, Boas, Herren- & Damen-Pelz-Mützen,
neueste Genre, in ganzen Garnituren, für Damen u. Kinder v. M. 1,80 an.
Gefütterte Glacéhandschuhe.
Achtungsvoll
Geschw. Bitz,
Neherstraße 16, Pforzheim

Das
Damen-Confections-Geschäft
von
Krüger & Wolff
erlaubt sich, das mit allen Neuheiten der
Herbst- und Winter-Saison
reichhaltig ausgestattete Lager von **Damen- & Kindermänteln, Tricottailen, Kinder-Kleidchen, Knaben-Anzügen, Unterröcken und Schulter-Kragen** in empfehlende Erinnerung zu bringen.
21 Westl. Carl-Friedrichstr. Westl. Carl-Friedrichstr. 21. Pforzheim.



Hamburg - Amerikanische
Packetfahrt Actien Gesellschaft
Express-
Postdampfschiffahrt
Hamburg - New York
Southampton anlaufend
Oceanfahrt ca. 7 Tage.
Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen
Håvre—Newyork. Hamburg—Westindien.
Stettin—Newyork. Hamburg—Havana.
Hamburg—Baltimore. Hamburg—Mexico.

Nähere Auskunft erteilt **Carl Schobert, Wildbad. G. Blaich** in Neuenbürg

Wildbad.
Fischwasser-Schutz.
Die unterzeichneten Pächter des Fischwassers in der großen Enz vom Dieterswasen bis zum Einfluß der Enz und deren Seitenbäche Rennbach, Nollwasser, Gütersbach und Mühlbach, machen hiemit bekannt, daß diejenigen, welche Frevler gegen das Fischereigesetz in der Art zur Anzeige bringen, daß dieselben gerichtlich bestraft werden können, eine jedesmalige **Prämie von 20 Mark** erhalten.
Graf v. Dillen-Spierung. Wetzel. Klumpp.

Redaktion, Druck und Verlag von **Chr. Wildbrett** in Wildbad.

Mengen (Wirtt.)
Großer Abschlag!
Feinste
Limburger Käse
versendet von heute ab gegen Nachnahme in
Kisten von 40 Pfd. an,
das Pfund zu 36 und 38 S,
Schweizer-Käse
per Pfund 55 und 60 S
Conrad Selbherr.

Verlag von **Albert Koch** in **Stuttgart**,
zu beziehen durch alle Buchhandlungen:
Morgen- u. Abendsegen
auf alle Tage des Jahres. Mit Gebeten auf die Sonn- und Festtage und besondere Verhältnisse und Fälle des äußeren und inneren Lebens. Von **Ed. Reichmann**, weil Stadtdelan in Stuttgart. Sechste Auflage. Mit Stahlstich. 55 Bogen in Groß-Oktavformat. In elegantem Halbfranzband. Preis **M 6.—**
Die Marien des neuen Testaments.
Zum Vorbild und zur Erbauung. Von **Ed. Reichmann**. Zweite Auflage. 21 Bogen in Oktavformat. In Leinenband. Preis **M 3.—**
Maria Werner.
Die mütterliche Jungfrau in ihrem Leben und ihrer Haushaltung. Ein unterhaltendes und belehrendes Bildungsbuch für Frauen und Töchter. Von **Charlotte Späth**. Fünfte Auflage. Mit Vorwort von **J. Knapp**, Diaconus in Stuttgart. Erster (unterhaltender) zweiter wirtschaftlicher Teil. 31 Bogen in Oktavformat. In eleg. Leinenband mit Goldtitel. Preis **Mark 5.—**
Daraus als besonderer Abdruck:
Kochbuch und Wirtschaftsregeln.
Sechste Auflage. 11 Bogen in Oktavformat. In Leinenband. Preis **M 1.60.**

Kaiser's
Husten - Carmellen,
das neue unübertroffene Mittel für **Husten, Heiserkeit und Katarrh.** Amülich beglaubigte Zeugnisse. Nur acht zu haben per Paquet à 25 S bei
Dr. Reim.


Da der
Anker-Pain-Expeller
bereits in den meisten Familien als zuverlässiges Hausmittel vorrätig gehalten wird, so ist jede Anpreisung überflüssig. Es sei hier deshalb nur für je. S. welche dies altbewährte Mittel noch nicht kennen sollten, die Bemerkung angefügt, daß der Anker-Pain-Expeller mit den besten Erfolgen als schmerz-lindernde und heilende Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen, Hüftweh, Seitenstechen, Nervenschmerzen, Zahneih** usw. angewendet wird. Dieses Hausmittel ist sicher in der Wirkung und billig im Preis (50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche!). Nur echt mit „Anker“! Vorrätig in den meisten Apotheken; Haupt-Depot: **Marien-Apothek, Nürnberg.**